

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 38 (1912)  
**Heft:** 31  
  
**Artikel:** Der noch rechtzeitig abgewendete Sängerstreik  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-444809>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

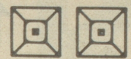
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





„An das Meer“ von Meister Reger  
Jeder Sänger denkt mit Grau'n.  
Heil'ger Hegar! Solch ein Wettlied  
War noch niemals nicht zu schau'n!  
Solche Dissonanzenkiste  
War bei Festen unerhört,  
Dein Kompositum, Max Reger,  
Hat die Sängervelt empört!

Und sie riefen: Nie und nimmer  
Beißen an wir an das Meer!  
Dieser Kantus zu veracht ist,  
Zu verflucht verflucht, — zu schwer!  
Eher streiken wir und kommen  
Überhaupt nicht zu dem Fest,  
Wenn man diesen Reger-Meerfischma  
Unserm Kehlkopf nicht erläßt!

Regers Meerrettig = Canzone  
Wurde schleunig abgesetzt,  
Weil nebst edleren Organen  
Sie den Darmkanal verletzt.  
Freude war in Trojas Hallen,  
Als Max Regers Schmarrn verwichwand;  
Keiner forcht mehr, einzubüßen  
's Trommelfell und den Verstand.

Merkt es Euch, ihr Notenschreiber:  
Reizt nicht Eure Sängervelt.  
Selbst der friedvollste Baß wird,  
Wird geneckt er, — zum Barbar.

Überspannt drum nicht den Bogen,  
Überstraßt mir nicht den Strauß,  
Sonst geht's Euch wie Regers Muse, —  
Und ihr fliegt zum Tempel 'raus!

—ee—

## Kaiserbegegnung.

Zwei Männer, jeder mit gekröntem Haupt,  
Begrüßten sich in Finnlands stillen Schären.  
Man hat behauptet und zum Teil geglaubt,  
Sie würden was politisches gebären.

Weil dieses meist nicht unbedeutend ist,  
(u. wär es dies, man macht es was bedeuten)  
So horchte mancher wackre Journalist,  
Ob er nicht etwas würde hören können.

Die beiden Herrscher blieben ziemlich stumm,  
Zwar küßten sie sich einmal und ein zweites.  
Auch gab es ziemlich viel Brimborium,  
Doch — leider — wirklich nichts halbwegs

Johannis Feuer.

geschüttelt.

## New Yorker Polizei.

O Yankee, armer Yankee  
Wie reich und doch so arm  
Bist plötzlich du geworden  
Defekt, daß Gott erbarm!

Der guten Ordnung Wächter —  
Die heilige Hermandad  
Lebt von des Spiels Erträgen  
Beharrlich, früh und spät!

Der Lieutenant, der Becker  
Besatz eine schöne Rent',  
Ueber welche Rose wachte  
Es waren 20 %! . . .

Vor'm Land des geheiligten Dollars  
Wird uns jetzt angst und bang,  
Der Fluch ist: So wird es bleiben  
Noch viele Jahre lang!

Wenn ich so 'mal zum Zeitvertreib — die Zeitungen durchneuse, —  
dann macht mich dieses Tagsgeschreib — ganz dumm im Hirn-  
gehäuse, — denn das Gedankenlabyrinth — der schönen Frauenseele —  
ist zart beseit, engelskind — gleich einem Prachtsjuwelen. — Drum tut  
mir's auch im Busen weh, — im jungfräulichen Herzen — schmeckt's bit-  
terer wie Moe — und kann es nicht verschmerzen — wenn es von Neuem  
immer sieht — wie Frau'n hintansteht müssen — während der Mannes-  
parasit — die Früchte darf genießen.

Da starb nach neuestem Bericht — der Kaiser Mutsuhito — der  
auch verbrochen manch Gedicht — offen und infognito; — der Kronprinz  
aber der jetzt steigt — auf seinen Mikadothron, — der ganzen Welt es  
offen zeigt — daß er der rechte Hauptsohn. — Wenn auch, wie man  
weiß ganz genau — und jeder schreibt voll Wonne — nur von der vier-  
ten „Nebenfrau“ — des Herrn im Land der Sonne. —

So, so, nur eine „Nebenfrau“ — war des Kronprinzen Mutter,  
— für Manneswillkür frech und rauh — ein rechtes Sündenfutter, — dazu  
ist's Weib dann gut genug — Kronprinzen zu gebären — um dann sie  
ohne Recht und Fug — zum Hebsweib zu entehren. — Nein, nein, und  
dreimaltausend nein! — mir soll das nie passieren, — ich bleibe ewig  
Jungfräulein, will weiter demonstrieren — stets gegen falsche Mannesart  
— und gegen Frauverführung, — verfluche jeden Schnauz und Bart —  
und jede Mannsberührung — mein einst so zartes Jungfrauenherz — ist  
hart wie Stein und krusig — wie himmlisch Meteorenerz — und gar  
nicht mannsgelüsig — die Lieb' gleicht der Malaria — so grüßet Dich  
Eulalia.

Mancher der „geschmiert“ wird denkt dabei: non olet, übersetzt es  
aber anstatt: es riecht nicht! mit: es riecht nicht.

Neugier. Merkwürdig, ob wohl alle Zimmervermieterinnen so neu-  
gierig sind? Die meine fragt mich immer, wann ich ihr endlich die  
Miete bezahle . . .

Rägel: „Sei werder per se ä paar Mönst  
nümme schaffe bis Politik wieder igränkt  
ist und säb werder.“

Chueri: „Nüd emol; d'Politik verleidet  
ein äfänigs wie sure Hörddpieltampf.“

Rägel: „s meist dra ist au nu Tampf  
und es nimmt ein nu 's Tüfelswunder,  
warum daß 's Wiberoolch d'Nase au  
partu na wott drin-ie ha und säb  
nimmts ein. Ich persönl wett ämel  
lieber allmal es Bäckt heiß Würst  
und en halbe Liter Neue weber en  
Stimmjebel.“

Chueri: „Äsig Narre häts na vil bis uf  
Baden abe. Rebid übrigs ämal mit  
ene Kantonsrot über de Punkt vielicht  
daß das dem Damen-Stimmweh im  
Geseß gtipeliert wirt; de Kantonsrot  
fürcht jo 's Wiberoolch i dem Punkt  
verflüchter weder d'Cholera.“

Rägel: „Ä all Fäl sägeder mir nümme  
Damenstimmweh, jußt händr dänn en  
Zulebölleblast 'gwartigen über Gueri  
Laseren abe und säb händr. Mir, 's  
Wiberoolch, stimmed wie mir wänd,  
nüd wien Eine oder Zuee, won i dr  
Zitig öppis vordrelagget und i dr Ver-  
sammlig d'Händ verführed.“

Chueri: „Säb glaudi selber au, daß in  
Guerer Wahlversammlig meh weder  
Zwo mitenand rebid; det heizts ämal:  
„De viert, de feust und de siebet Tisch  
händ 's Wort.“

Rägel: „Abfahrt! Oder i schüße scharpf,  
Chuereli.“

KÖNIGL.  
FACHINGEN  
Natürliches Mineralwasser

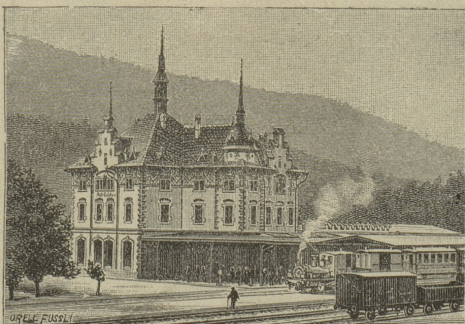
von grosser  
Bedeutung für die  
Gesundheit

KÖNIGL.  
FACHINGEN  
Natürliches Mineralwasser

Literatur  
durch die Brunnen-  
Inspektion  
in Fachingen  
(Reg. - Bez. Wiesbaden)

KÖNIGL.  
FACHINGEN  
Natürliches Mineralwasser

Knotenpunkt der Bundesbahn, Südostbahn, Gotthard und nach der Rigi.



## Bahnhof-Restaurant Goldau

Telegraph

Buffet de la Gare

Telephon

Service à la carte

Mittagessen von 11—1½ Uhr zu Fr. 1.60 bis Fr. 2.— und höher

Diner de 11—1½ heure de Fr. 1.60 à Fr. 2.— et au dessus.

8

Lunch. Reiche Weinkarte. Offene Weine. Offenes  
Bier, Kaffee, Tee, Schokolade zu jeder Tageszeit

C. SIMON.

Schulen und Vereine ermässigte Preise  
Verproviantierungsstation für RigiBesucher